

Lesung mit misrachischem Juden

Geschichten als politisches Statement

STADTHAGEN. Der Schriftsteller Mati Shemoelof liest am Donnerstag, 29. September, um 19.30 Uhr in der ehemaligen Synagoge. Veranstalter sind die GEW und der Verein ehemalige Synagoge.

Mit Israel als Land verbinden Deutsche und Europäer häufig den Umstand, dass es sich um einen jüdischen Staat handelt, der geprägt ist vom Konflikt mit den Palästinensern, so die Organisatoren der Lesung. Dabei werde „allerdings geflissentlich“ übersehen, dass seine Gesellschaft von einem hohen Grad an Heterogenität und Diversität geprägt sei, was die Zusammensetzung seiner Einwanderungsbevölkerung betrifft.

Der Schriftsteller Mati Shemoelof, Sohn einer Familie aus Bagdad und seit einigen Jahren in Berlin wohnhaft, gehört zur Gruppe der Misrachim, der arabisch-orientalischen Juden, die sich seit Langem darüber beklagen, dass die Perspektive der aus dem Westen stammenden Juden, der Aschkenasim, die Vorstellung und Bewertung der Kultur des Landes domi-

niere, wohingegen die Kultur der arabisch-jüdischen Welt ignoriert werde.

In den Gedichten und Geschichten des Schriftstellers, die durchaus auch als ein politisches Statement zu begreifen seien, gehe es daher zwangsläufig um seine orientalische Herkunft und damit Fragen seiner israelischen Identität, was die Besatzungspolitik und den Nahostkonflikt einbezieht.

Shemoelofs Werk liegt auch in deutscher Sprache vor und finde zunehmend Beachtung unter Literaturliebhabern und in den bedeutenden deutschen Feuilletons.

Ein Oberstufenschüler wird bei der Lesung ausgewählte Passagen aus dem Werk des Schriftstellers in deutscher Sprache vorlesen, während der Gast sie anschließend im hebräischen Original rezitieren und sich abschließend Fragen des Publikums stellen wird.

Karten für die Veranstaltung gibt es beim I-Punkt, in der Buchhandlung Schmidt sowie in der Alten Polizei Stadthagen.